Neue Luzerner Zeitung
25.11.2011
Hugo Bischof

Unter der Oberfläche brodelts gewaltig

Sieben junge Leute, ein Essen und jede Menge unerfüllte Wünsche: Das Theater Ecco Rondo spielt mit Wirklichkeitsebenen.

Auf der Bühne des Luzerner Theaterpavillons ist der Tisch fein säuberlich gedeckt und mit Rosenblättern dekoriert. Sofia Berger (Simona Hofer) und ihr Mann Stefan (Guido Widmer) haben fünf frühere Matura-Kolleginnen und -Kollegen bei sich zum Essen eingeladen. Doch was als harmloses Dinner mit Amuse-Gueule, Salade folle und Soupe fausse tortue beginnt, eskaliert im neuen Stück «Naschereien» des Jugendtheaters Ecco Rondo bald zum Alptraum um Lebenslügen und enttäuschte Hoffnungen.

Affäre, Alkohol, brüchige Liebe
Gastgeber Stefan, Religions- und Philosophielehrer, hat eine heimliche Affäre mit Immobilienmaklerin Luisa Ruiz (Julia Erazo). Die scheinbar unerschütterliche Liebe der zielstrebigen Assistenzärztin Stefanie Gasser (Isabelle Cadilek) zum charmanten, aber lebensuntüchtigen Möchtegernmediziner David Heini (Moritz Haas) entpuppt sich mit steigendem Alkoholkonsum als brüchig. Und «Winkeladvokat» Roman Stutz (Alex Lopes) wird seinem Ruf als Stimmungskiller schnell gerecht. Nur seine Frau Jasmin (Agnes Murmann), die einen Coiffeusesalon betreibt, hält bedingungslos-naiv zu ihm.

Es brodelt gewaltig unter der Oberfläche im Leben dieser sieben Personen. Und immer wieder brechen die unerfüllten Wünsche und der Drang, endlich die Wahrheit sagen zu dürfen, mit Urgewalt hervor. Ein Höhepunkt im Stück und fantastisch anzusehen ist es, wenn David «Dave» Heini sich in einem bizarren Wunschtraum als Schönheitschirurg über seine Mitspieler hermacht und diese sich wie in einem fröhlichen Totentanz aufplustern.

«Fressen» aus Schweinetrögen
Es ist ein subtiles Spiel um Wirklichkeiten, das Regisseurin Lisa Bachmann da inszeniert – mit schön in dunkle Ecken leuchtendem Licht (Albin Brun). Eindrücklich ist auch jene Szene, in der Sofia ihren Mann und ihre Gäste dazu zwingt, anstatt des im Ofen verbrannten Chateaubriands am Boden kriechend ekliges Futter aus Schweinetrögen zu «fressen». Sofias Ahnung des Betrogen-seins, die sie von Beginn an umtreibt, findet hier einen treffenden Ausdruck.

Die rund 75-minütige Aufführung lebt von vielen schönen visuellen Eindrücken. Wenn die sieben Mitspieler an der langen Essenstafel sitzen oder stehen, gemahnt das oft – ob gewollt oder ungewollt – an Da Vincis «Abendmahl». Die sieben Laiendarsteller verleihen ihren Charakteren individuelle Züge. An der Premiere am Mittwochabend gab es ein paar nervositätsbedingte Versprecher; mit zunehmender Spieldauer lassen sich diese sicher vermeiden.

Theaterpavillon, Spelteriniweg 6, Luzern. Weitere Aufführungen: heute Freitag und morgen Samstag, 20 Uhr; übermorgen Sonntag, 17 Uhr; 2./3. Dezember, 20 Uhr; 4. Dezember, 17 Uhr. Ticketreservation: www.eccorondo.ch/reservation